



Nationaler Ideenwettbewerb «Wunsch-Schloss»

## **Die zehn Finalisten stehen fest - Ideen für eine vielfältige Schweiz**

Bern, 17. Mai 2019

**Seit 2015 macht der Ideenwettbewerb «Wunsch-Schloss» Bürgerideen für einen starken Wirtschaftsstandort Schweiz sichtbar. Die hochkarätige Jury hat getagt, und die diesjährigen zehn Finalisten-Ideen zum Thema «Vielfalt» sind auserkoren.**

### **Der Ideenwettbewerb als alternative Partizipationsmöglichkeit**

Seit 5 Jahren fördern die beiden Initianten StrategieDialog21 (SD21) und Swiss Venture Club (SVC) mit dem Wunsch-Schloss Ideen für eine innovative Schweiz – parteiübergreifend und mit Effekt. Das Wunsch-Schloss bietet eine alternative Partizipationsmöglichkeit am politischen Prozess. Mit dem innovativen Ansatz verschafft das Wunsch-Schloss seit 2015 den Lösungen von engagierten Bürgerinnen und Bürgern politisches Gehör. Ideen werden zu Taten und Projekten mit nachhaltigem Impact auf unsere Gesellschaft und Wirtschaft.

### **2019 – Lösungen zum Thema «Vielfalt»**

Wir leben in einer komplexen Welt. Eindimensionale Lösungen werden den vielschichtigen Themen immer weniger gerecht. Um im globalen Wettbewerb mithalten zu können, braucht es Vielfalt. Ob Mann oder Frau, Jung oder Alt, Inländer oder Ausländer, Theoretiker oder Praktiker – unterschiedliche Erfahrungshintergründe schaffen die Basis für unsere Zukunft.

Jeder will Vielfalt, und doch passiert nicht genug. Die Schweiz ist in puncto Diversity noch lange nicht Weltspitze. Das diesjährige Wunsch-Schloss liefert Antworten auf die Frage, wie man Vielfalt in Politik und Wirtschaft fördern kann.

### **Der Jury-Prozess und die Finalisten**

Die vielfältige und hochkarätig besetzte Jury besteht aus Dr. Jean-Pierre Bringhen, CEO der Bringhen Group; Dr. Christoph Lindenmeyer, CEO und Vice-Chairman, AO Foundation; Prof. Dr. Markus Freitag, Professor für politische Soziologie, Universität Bern; Prof. Dr. Tina Freyburg, Professor of Comparative Politics, Universität St. Gallen; Susanne Giger, Wirtschaftsredaktorin, Moderatorin und Buchautorin; Nicole Herzog, Unternehmerin und Investorin; Jonas Lüscher, Schriftsteller und Essayist sowie Peer Teuwsen, Journalist NZZ. In einer engagierten Diskussion wählten sie die 10 Finalisten bzw. deren Projekte:

- Dominic Eichenberger, 1977, Leiter einer Kommunikationsagentur: «Belohnungssystem "+me": Vom Verbraucher zum direkten Produzenten/Versorger, Erarbeiten und Einlösen von Bonuspunkten in Form von Steuervergünstigungen oder Investitionen in nachhaltige Projekte»
- Niklaus Gerber, 1956, Abteilungsleiter Mechanisch-Technische Berufe und Mitglied der Schulleitung an einer Berufsschule: «Altersabhängige Stimmrechtsgewichtung»
- Vera Kubitz (Eingabe gemeinsam mit Markus Koch), 1988, Produktmanagerin: «Genossenschaftlich organisierte und geteilte Kinderbetreuung in Dörfern, Gemeinden, grösseren Unternehmen»
- Jasmin Odermatt, 1992, Wissenschaftliche Mitarbeiterin: «Neuausrichtung der Milizarbeit: Jobsharing und Remote-Work-Ansatz, Nutzung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten, um Milizarbeit attraktiver zu gestalten und deren Motivation und Vielfalt zu steigern»



- Nico Pfäffli, 1990, Student und Projektleiter: «Push/Pull-Online-Plattform für direkte Vorstösse an Wirtschaft und Politik aus dem Schweizer Volk»
- Amir Sahi, 1991, Wirtschaftsberater, Unternehmer und Student: «Refugees in ICT: Flüchtlingskinder während der obligatorischen Schulzeit für MINT und ICT begeistern/fitmachen»
- Christian Siegenthaler, 1995, Student: «Integration eines obligatorischen Austauschsemesters in einem anderen CH-Landesteil für SchülerInnen zwischen der 7. und 9. Klasse im Lehrplan21»
- Diana Wick, 1977, Co-Founder, Texterin, Creative Director: «Tadah: Coworking Space mit Kinderbetreuung»
- Tabea Zimmermann (Eingabe gemeinsam mit Martin Villiger), 1970, Kantonsschullehrperson: «Rechtliche Anerkennung und Steuerbefreiung von Zeitgutschriften für Nachbarschaftshilfe zur Bildung einer 4. geldfreien Säule KISS»
- Matthias Zurflüh, 1986, Vereinspräsident: «Anrechenbarkeit des politischen Engagements in Form von ECTS-Punkten oder an einen Fachausweis für die Ausbildung»

Wer am 18. Juni 2019 auf dem Schloss Thun gewinnt, bestimmt das Publikum.

### **18. Juni 2019: Show-Down auf dem Schluss Thun**

Auf dem Schloss findet sich ebenfalls der Politbeirat ein (bestehend aus National- und Ständerats-Persönlichkeiten aus den 7 grossen Parteien wie beispielsweise Christa Markwalder oder Hans Stöckli). Er diskutiert die Lösungen in einem Arena-Setting und nimmt sich den unterschiedlichen Projekten als «Götti» an. Der Gewinn: ein Treffen mit allen Generalsekretären der grossen Parteien und ein Reiseerlebnis nach Wahl.

### **Nachhaltige Wirkung des nationalen Preises**

- Susanne Fassbind, unsere erste Siegerin im 2015: <https://www.blick.ch/news/wirtschaft/ein-vorschlag-fuer-die-schweiz-boom-bei-zeitgutschriften-id15259356.html>.

*«Das Wunsch-Schloss ist Gütesiegel und Multiplikator zugleich. Als wir unsere Idee einreichten, hatten wir schweizweit drei Genossenschaften, heute sind es derer 14.»*

- Robin Rösli, Sieger von 2017, der seine Idee in New York umsetzte und mittlerweile einen Verein (<https://www.tie-international.com/>) gegründet hat: <https://www.srf.ch/play/tv/10vor10/video/die-idee-berufslehre-im-wandel?id=a67b3a9f-fb7e-464b-b5e0-b5fe553392d9>.

*«Das Wunsch-Schloss bringt Menschen mit verschiedenen Hintergründen zusammen, wodurch neue, frische und innovative Ideen entstehen. Besonders für junge Menschen bietet die Plattform eine einmalige Chance, die Zukunft der Schweiz aktiv mitzugestalten.»*

- Rolf Schaub, Sieger von 2018, mit seiner Idee «ICT-Scouts und –Campus»: <https://www.bernerzeitung.ch/region/thun/foerderung-fuer-junge-ittalente/story/10729179>

*«Das Wunsch-Schloss ist ein Katapult für grosse und grossartige Ideen. Für uns gingen Türen auf, die wir nie aus eigener Kraft hätten aufstossen können. Dies nicht*



*zuletzt auch dank dem Herzblut und Engagement der Verantwortlichen, Jury und Politbeirat, welche weit über den Anlass hinaus gehen. Dank dem Wunsch-Schloss ist ICT Scouts & Campus auf der höchsten politischen und wirtschaftlichen Ebene angekommen.»*

## **Die Initianten und Kontakt:**

### **Stiftung Strategiedialog21**

Die Stiftung StrategieDialog21 (SD21) setzt sich gesellschafts- und parteiübergreifend für eine offene, innovative, mutige und freiheitliche Schweiz ein. Die Dialogplattform vermittelt auf Basis eines ehrlichen und fundierten Dialoges neue Impulse. Statt Oberflächlichkeit setzt der StrategieDialog21 auf Meinungsbildung mit Substanz und die Bedeutung der Wissenschaft und Forschung. Der Austausch zwischen Kultur, Medien, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wird über Jung und Alt quer durch die Gesellschaft auf authentische Art gefördert. Ebenfalls veröffentlicht der SD21 Publikationen und realisiert unabhängige Studien. Er bereichert die Meinungsbildung, wo Inhalte fehlen.

[www.strategiedialog21.ch](http://www.strategiedialog21.ch)

### **Über den Swiss Venture Club**

Nationale und regionale Netzwerkplattform, unabhängig und nicht profitorientiert, gesamtschweizerische Präsenz in sieben Wirtschaftsregionen sowie starke Partnerschaften mit Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Politik und Kultur – all dies zeichnet den Swiss Venture Club (SVC) aus. Der SVC ist in den Tätigkeitsbereichen Prix SVC, SVC Impuls, SVC Inspiration und SVC Dialog tätig. Der Verein schafft durch Veranstaltungen Raum für Austausch und Begegnungen. Mit diesen Aktivitäten hat sich der SVC das Ziel gesetzt, Schweizer KMU zu unterstützen und zu fördern und so zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Schweiz beizutragen.

[www.swiss-venture-club.ch](http://www.swiss-venture-club.ch)

Nathaly Bachmann (GL StrategieDialog21), [nb@essence-relations.ch](mailto:nb@essence-relations.ch) | +41 79 259 80 30